

Feuerbrand

Schadbild

Befallene Triebe erscheinen erst fahlgrün, dann treten plötzliche Welkeerscheinungen und Braun- bis Schwarzfärbungen der Blüten und Blätter auf. Infizierte Partien vertrocknen und die Triebspitzen krümmen sich infolge des Wasserverlustes nach unten. Bei feuchtem Wetter tritt aus den Befallsstellen weißlicher, später dann brauner tropfenförmiger Bakterien Schleim aus.

Bei frisch befallenen Pflanzen ist das Holz unter der Rinde meist rotbraun verfärbt und von klebrigem Bakterien Schleim durchsetzt, der dann aus der Rinde hervorbricht.



Gekrümmter Birnentrieb mit Exsudattropfen



Unter der Rinde rotbraune Verfärbungen

Krankheitserreger

ist das Bakterium *Erwinia amylovora*. Die Übertragung der Bakterien erfolgt durch Regen, Wind und Insekten. Über größere Entfernungen wird der Feuerbrand durch verseuchtes Pflanzenmaterial oder kontaminierte Gegenstände verbreitet. Die Bakterien gelangen entweder über Wunden oder natürliche Öffnungen in die Triebe von Wirtspflanzen oder befallen die Blüten. Eintrittspforten sind die Blütennarben. Von dort gelangen die Bakterien über den Blütenstiel, die Zweige und den Stamm in die Wurzeln.

Während der Vegetationszeit breitet sich der Feuerbrand besonders bei feuchtwarmer Witterung aus. Innerhalb der Pflanze erfolgt die Ausbreitung in jungen Trieben wesentlich schneller als in älteren.

Wichtigste Wirtspflanzen sind Apfel, Birne, Quitte, Zwergmispel, Feuerdorn, Eberesche, Weißdorn, Zierquitte, Wollmispel, Stranvaesie und Amelanchier.

Gegenmaßnahmen

Der Feuerbrand hat eine besondere Bedeutung. Jeder Verdacht auf Feuerbrandsymptome muss umgehend gemeldet werden! Weitere Maßnahmen sind von den Sachverständigen zu treffen.